

Benotung bei Teilnahme eines muslimischen Kindes am Religionsunterricht

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 19. September 2015 17:44

Eine Frage, a. zu den Verfahrensweisen an eurer Schule und b. zu eurer Meinung.

In muslimischer Schüler aus meiner Klasse nimmt am evangelischen Religionsunterricht teil. Auf meine Frage bei der Kollegin, ob es sich am Unterricht beteilige, kam die Antwort, dass er bisher eher sehr still sei. Er wird, so die Kollegin, "natürlich" auch benotet.

Ich fragte mich dann, 1) ob dem Jungen das so klar ist und b) ob er nicht vielleicht das Gefühl hat, sich nicht beteiligen zu 'dürfen', da es ja die 'falsche' Religion ist. Deswegen würde mich generell interessieren, ob an euren Schulen auch immer benotet wird. An sich finde ich es nämlich auch ganz gut, dass er bzw. seine Eltern sich für die andere Religion 'öffnen' (Eine Diskussion, ob Religionsunterricht in die Schule gehört, bitte jetzt nicht ;-)!)

Beitrag von „MrsPace“ vom 19. September 2015 18:06

Ganz unabhängig vom Fach und vom jeweiligen Schüler handhabe ich es so, dass ich SuS, die sehr still sind zur mündlichen Mitarbeit ermutige und ihnen unterschiedliche Gelegenheiten gebe, sich zu beteiligen. Einem Schüler von dem ich nie etwas höre, kann ich keine mdl Note geben... Und eine mdl Note muss nunmal festgestellt werden.

Erst wenn ich dem Schüler mehrfach die Gelegenheit gegeben habe und er sich weigert, Beiträge zu bringen, dann resultiert das bei mir in einer schlechten mdl Note.

Weiterhin zählt bei mir Qualität statt Quantität.

Beitrag von „Friesin“ vom 19. September 2015 18:17

Wer am Unterricht teilnimmt, d.h. wer angemeldet ist, wird natürlich auch bewertet. So wie alle anderen Schüler auch.

Im Religionsunterricht kann man genauso bewerten wie z.B. im Fach Geschichte. Ditestest ja

nicht den Grad der Frömmigkeit 😊

Bei sehr stillen Kindern handhabe ich es so wie Mrs.Pace, mit einem Unterschied: wer nie von sich aus das Wort ergreifen will, d.h. wer sich nie meldet, kann mündlich keine 1 bekommen. Ansonsten gibt es ja mehrere Methoden, zu einer mündlichen Note zu kommen: durch Präsentationen, Gruppenarbeit, Partnerarbeit u.a.m; das alles fließt in die mündliche Note ein.

Versteht dein muslimisches Kind Deutsch? Kann er es sprechen?

Beitrag von „MrsPace“ vom 19. September 2015 18:21

Zitat von Friesin

Wer am Unterricht teilnimmt, d.h. wer angemeldet ist, wird natürlich auch bewertet. So wie alle anderen Schüler auch.

Im Religionsunterricht kann man genauso bewerten wie z.B. im Fach Geschichte. Ditestest ja nicht den Grad der Frömmigkeit 😊

Bei sehr stillen Kindern handhabe ich es so wie Mrs.Pace, mit einem Unterschied: wer nie von sich aus das Wort ergreifen will, d.h. wer sich nie meldet, kann mündlich keine 1 bekommen.

Ansonsten gibt es ja mehrere Methoden, zu einer mündlichen Note zu kommen: durch Präsentationen, Gruppenarbeit, Partnerarbeit u.a.m; das alles fließt in die mündliche Note ein.

Versteht dein muslimisches Kind Deutsch? Kann er es sprechen?

Das stimmt, für eine 1 erwarte ich schon auch, dass sich der Schüler regelmäßig selbstständig am Unterricht beteiligt. Aber eine 2 ist auch bei seltenen aber inhaltlich wertvollen Beiträgen drin. 😊

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 19. September 2015 18:24

Zitat von Friesin

Versteht dein muslimisches Kind Deutsch? Kann er es sprechen?

Ja, er ist glaube ich hier aufgewachsen und spricht einwandfrei Deutsch, ist in Deutsch auch sehr rege.

Ich weiß ja auch nicht, warum er dort so still ist. Ich habe mich nur gefragt, ob er vielleicht ein 'schlechtes Gewissen' hätte, wenn er sich im Reli-Unterricht sehr aktiv zeigen würde. Vielleicht ist er 'einfach so' still.

Beitrag von „MrsPace“ vom 19. September 2015 18:27

Zitat von Aktenklammer

Ja, er ist glaube ich hier aufgewachsen und spricht einwandfrei Deutsch, ist in Deutsch auch sehr rege. Ich weiß ja auch nicht, warum er dort so still ist. Ich habe mich nur gefragt, ob er vielleicht ein 'schlechtes Gewissen' hätte, wenn er sich im Reli-Unterricht sehr aktiv zeigen würde. Vielleicht ist er 'einfach so' still.

Wie lange ist der Schüler denn schon im evangelischen Reli-Unterricht? Vielleicht liegt es auch daran, dass ihm schlicht und ergreifend Vorwissen fehlt und er deshalb nicht so gut mit kommt. War er vorher in Ethik?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 19. September 2015 18:32

Keine Ahnung, muss ich mal herausfinden

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 19. September 2015 18:33

Die Eltern können das Kind vom Reliunterricht abmelden und das Kind muss ab dem 10. Lj befragt werden, ab 12 muss es zustimmen. So stehts zumindest bei Wikipedia 😊
Wenn es denn teilnimmt wird es genauso bewertet, wie alle anderen auch.

Habt ihr kein Ethik parallel?

Beitrag von „Friesin“ vom 19. September 2015 18:37

ich erlebe es oft, dass ein Kind in dem einen Fach, das ich unterrichte, völlig anders drauf ist als in dem anderen. VII liegt es auch daran?

Hast du ihn mal drauf angesprochen, dass er so still ist?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 19. September 2015 18:41

Nein, in der 5. Klasse haben wir nur Religionsunterricht. Die Schüler, die nicht daran teilnehmen, können entweder später zur Schule kommen oder früher nach Hause gehen, da der Unterricht in Randstunden liegt. Wenn ein Kind nicht zuhause betreut werden kann und nicht am Religions-Unterricht teilnimmt, geht es in eine andere Lerngruppe.

Ich habe ihn noch nicht gefragt; das Gespräch über ihn ergab sich am Freitag nach dem Unterricht zufällig und ich fragte mich, ob es Gründe für sein Schweigen gibt bzw. ob immer benotet wird.

Beitrag von „Claudius“ vom 21. September 2015 19:36

Zitat von MrsPace

Erst wenn ich dem Schüler mehrfach die Gelegenheit gegeben habe und er sich weigert, Beiträge zu bringen, dann resultiert das bei mir in einer schlechten mdl Note.

Viele "Stille" sind nicht deshalb so still, weil sie faul oder unwissend sind, sondern weil sie sehr schüchtern und introvertiert sind. Deshalb melden sie sich nie, obwohl sie vieles wissen. Und wenn sie dann ganz plötzlich und unerwartet vom Lehrer drangenommen werden, sind sie oft so perplex, dass sie gerade dann nichts passendes sagen können.

Ich mache es generell immer so, dass ich den "Stillen" ihre Stille im Unterricht nicht zum Nachteil in der Zeugnisnote gereichen lasse.

Beitrag von „MrsPace“ vom 21. September 2015 20:21

Zitat von Claudio

Viele "Stille" sind nicht deshalb so still, weil sie faul oder unwissend sind, sondern weil sie sehr schüchtern und introvertiert sind. Deshalb melden sie sich nie, obwohl sie vieles wissen. Und wenn sie dann ganz plötzlich und unerwartet vom Lehrer drangenommen werden, sind sie oft so perplex, dass sie gerade dann nichts passendes sagen können.

Ich mache es generell immer so, dass ich den "Stillen" ihre Stille im Unterricht nicht zum Nachteil in der Zeugnisnote gereichen lasse.

Habe ich irgendwo geschrieben, dass ich sie "plötzlich" oder "unerwartet" dran nehme? Ich denke nicht...

Laut NV ist eine mdl Note zu erteilen. Wenn ich von einem Schüler nie was höre, kann ich das nicht tun. Also muss ich Mittel und Wege finden, dem Schüler zumindest einen mündlichen Beitrag "abzuringen" und wenn es etwas vorlesen ist...

Beitrag von „Claudius“ vom 22. September 2015 20:14

Zitat von MrsPace

Habe ich irgendwo geschrieben, dass ich sie "plötzlich" oder "unerwartet" dran nehme? Ich denke nicht...

Laut NV ist eine mdl Note zu erteilen. Wenn ich von einem Schüler nie was höre, kann ich das nicht tun. Also muss ich Mittel und Wege finden, dem Schüler zumindest einen mündlichen Beitrag "abzuringen" und wenn es etwas vorlesen ist...

Ich mache es dann immer so, dass ich die "Stillen" in Ruhe lasse und die mündliche Note später einfach den schriftlichen Noten angleiche.

Beitrag von „Friesin“ vom 22. September 2015 20:18

Zitat von Claudio

Ich mache es dann immer so, dass ich die "Stillen" in Ruhe lasse und die mündliche Note später einfach den schriftlichen Noten angleiche.

Gröööhl 😊 😊 😊

you made my day

Beitrag von „Claudius“ vom 22. September 2015 20:36

Zitat von Friesin

Gröööhl 😊 😊 😊

you made my day

Wie machst Du das denn?

Ich habe in jeder Klasse einige Schüler, die sehr still und introvertiert sind. Die melden sich nie von allein. Und wenn ich sie dran nehme, werden sie rot und stammeln. Es ist ihnen offensichtlich sehr unangenehm. Ich weiss aber, dass es sehr fleissige und gute Schüler sind.

In einem Fach wie Religion gibt es aber auch genügend Möglichkeiten schriftliche Leistungen einzufordern. Ich lasse angekündigte Tests schreiben, sammle schriftliche Hausaufgaben ein, bewerte die Heftführung und biete den Schülern ausserdem an kleine Hausarbeit zu einem vorher mit mir besprochenen Thema anzufertigen, die ich dann benote.

Für die stillen Schüler mache ich diese schriftlichen Leistungen schliesslich auch zur Endnote im Zeugnis.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 22. September 2015 22:04

Genau die Dinge, die du aufzählst, werden bewertet. Und außerdem auch die nicht vorhandene Eigeninitiative. Alles wird angemessen gewichtet, daraus ergibt sich eine Endnote.

Wie gehst du in folgendem Fall vor: Schüler schneiden in den von dir genannten Bereichen gut ab. Einer von beiden sagt im Unterricht keinen Ton. Der andere Schüler beteiligt sich regelmäßig und gut im Unterricht. Letzterer fühlt sich möglicherweise ungerecht behandelt, weil beide gut bewertet werden. Und er hat Recht. Was sagst du dem? Waren seine mündlichen Beiträge egal?

Beitrag von „Claudius“ vom 22. September 2015 22:44

Zitat von Brick in the wall

Wie gehst du in folgendem Fall vor: Schüler schneiden in den von dir genannten Bereichen gut ab. Einer von beiden sagt im Unterricht keinen Ton. Der andere Schüler beteiligt sich regelmäßig und gut im Unterricht. Letzterer fühlt sich möglicherweise ungerecht behandelt, weil beide gut bewertet werden. Und er hat Recht. Was sagst du dem? Waren seine mündlichen Beiträge egal?

Nein, ich belohne eine gute Mitarbeit, aber ich bestrafte keine Stille.

Beispiel:

Ein Schüler steht schriftlich auf 2+. Seine mündliche Mitarbeit ist qualitativ sehr gut. Ich belohne seine sehr gute Mitarbeit und gebe ihm im Zeugnis dann auch eine 1.

Ein anderer Schüler steht schriftlich auch auf 2+. Er beteiligt sich aber nie am Unterricht. Also bleibt es für mich bei einer 2 im Zeugnis. Die schriftliche Leistung ist dann für mich maßgeblich.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 22. September 2015 22:58

Die Frage, warum sich jemand gut beteiligen soll, wenn er in Tests etc. gut abschneidet, bleibt offen.

Bin ich in den Tests gut, bekomme ich eine 2 auf dem Zeugnis. Egal, ob ich mich z.B. an Diskussionen beteilige oder nicht.

Beitrag von „Claudius“ vom 23. September 2015 00:26

Zitat von Brick in the wall

Die Frage, warum sich jemand gut beteiligen soll, wenn er in Tests etc. gut abschneidet, bleibt offen.

Bin ich in den Tests gut, bekomme ich eine 2 auf dem Zeugnis. Egal, ob ich mich z.B. an Diskussionen beteilige oder nicht.

Ich habe in jeder Klasse ein paar solche Schüler. Perfekte Heftführung, sehr fleißig, Hausaufgaben immer sorgfältigst gemacht, Tests immer gut bis sehr gut, immer aufmerksam im Unterricht. Ich weiss genau, dass das super Schüler sind, die wirklich den Stoff verstanden haben.

Warum sollte ich denen die Zeugnisnote versauen, nur weil sie vom Charakter einfach sehr introvertiert sind und sich deshalb nicht an Diskussionen beteiligen?

Beitrag von „Friesin“ vom 23. September 2015 07:53

das hat nichts mit Charakter zu tun.

Und schon gar nicht mit "Note versauen". Wenn, dann versauen sie sich die Note selbst.

Wer ruhiger ist, muss ja nicht die mündliche Mitarbeit verweigern. Du kannst die von den Schülern auch einfordern, musst es sogar in manchen BL.

Mit deiner Argumentation könnte man auch sagen:

wer keinen analytisch-mathematisch ausgerichteten Charakter hat, wieso soll ich den mit einer schlechten Note in Mathe bestrafen, wo er doch so eine schöne Heftführung vorweist?

Schulunterricht ist keine Univorlesung, bei der Schüler reine Rezipienten sind.

Im Übrigen frage ich mich -schon seit Jahren-, wieso Heftführung ein Indiz für das Qualitätsmerkmal "guter Schüler" sein soll. Hefte sind das Arbeitsmittel der Schüler. Wie sie im Einzelnen aussehen, ist eine Frage des Fleißes, der Handschrift, mitunter des Ausschmückens. In meinen Augen ist das allerdings kein Kriterium für einen guten oder schlechten Schüler. Die Schüler sollen wissen, was drinstehrt und es im Zweifelsfall wiederfinden. Buchgestaltung gehört -vll -ins Fach Kunst oder Werken.

Beitrag von „Claudius“ vom 23. September 2015 17:23

Zitat von Friesin

In meinen Augen ist das allerdings kein Kriterium für einen guten oder schlechten Schüler.

Warum ist dann die mündliche Beteiligung in Deinen Augen ein Kriterium für einen guten oder schlechten Schüler?

Wenn der introvertierte Schüler A einfach schweigend auf seinem Platz sitzt, aufmerksam zuhört und sich feinsäuberlich alles in sein Heft schreibt, um es dann später zuhause nochmal nachbereiten zu können, wieso ist er dann ein schlechterer Schüler als der extrovertierte Schüler B, der sich alle 2 Minuten meldet und nichts mitschreibt?

Beitrag von „Friesin“ vom 23. September 2015 17:54

Zitat von Claudius

Wenn der introvertierte Schüler A einfach schweigend auf seinem Platz sitzt, aufmerksam zuhört und sich feinsäuberlich alles in sein Heft schreibt, um es dann später zuhause nochmal nachbereiten zu können, wieso ist er dann ein schlechterer Schüler als der extrovertierte Schüler B, der sich alle 2 Minuten meldet und nichts mitschreibt?

du scheinst gerne schwarz-weiß zu malen.

Längst nicht jeder Schüler, der sich mündlich einbringt, plappert nur so daher, ohne etwas mitzuschreiben.

Längst nicht jeder Schüler, der stumm im Unterricht dasitzt, passt auf, schreibt mit (fein säuberlich???) und arbeitet dann zu Hause alles nach. Das sind doch wohl eher Wunschgedanken eines Unidozenten im ersten Unterrichtsjahr.

Ein Schüler, der durch seine Beiträge den Unterricht bereichert, der Fragen stellt, der den Unterricht voran bringt, ist im *Mündlichen* auf jeden Fall ein besserer Schüler als dein stummer Kandidat mit säuberlicher Heftführung.

Und das mit guter mündlicher Note zu honorieren ist doch Sinn und Zweck der mündlichen Leistungserhebung.

Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, wie mit lauter stummen Schülern ein

Unterrichtsgespräch ablaufen soll.



Ach, ich vergaß: die haben ja säuberliche Mitschriften....

Beitrag von „Claudius“ vom 23. September 2015 18:27

Zitat von Friesin

Ein Schüler, der durch seine Beiträge den Unterricht bereichert, der Fragen stellt, der den Unterricht voran bringt, ist im *Mündlichen* auf jeden Fall ein besserer Schüler als dein stummer Kandidat mit säuberlicher Heftführung.

Warum ist das ein "besserer" Schüler? Inwiefern kann man da von "besser" sprechen?

Schüler sind eben Menschen mit verschiedenen Charakteren. Der eine ist extrovertiert und mitteilungsbedürftig, der braucht das einfach sich im Unterricht "einzumischen", sich zu Wort zu melden, sich selbst zu präsentieren und zu diskutieren. Der andere ist sehr introvertiert und möchte einfach in Ruhe für sich dem Unterricht folgen und den Stoff innerlich nachvollziehen und verstehen. Das ist eine Frage des Charakters. Warum sollte es dann "besser" sein extrovertiert im Unterricht zu agieren als introvertiert dem Unterricht zu folgen?

Was für mich alleine zählt ist, ob die Schüler den Stoff verstanden haben und ihn beherrschen. Das ist für mich entscheidend und das bewerte ich auch. Und wenn ein Schüler mir in den Klassenarbeiten oder Tests mehrfach beweist, dass er den im Unterricht behandelten Stoff absolut verstanden hat und sehr gut beherrscht, dann bekommt er dafür von mir auch im Zeugnis die entsprechende Note. Ob er im Unterricht sich tausend mal gemeldet oder oder nie ist mir da doch vollkommen egal.

Beitrag von „neleabels“ vom 23. September 2015 18:36

Bei der Frage um die aktive Beteiligung im Unterrichtsgeschehen geht es nach meinem Verständnis nicht darum, ob durch die Bewertung "Noten versaut" werden oder ob stille Schüler irgendwie "gerechter behandelt" werden oder so.

Ich sehe da bei mir einen weiter gefassten Bildungsauftrag: in unserer Gesellschaft ist die Fähigkeit nach außen aufzutreten, sich zu präsentieren, Selbstbewußtsein zu zeigen direkt mit Lebenschancen verbunden. Zu begreifen, dass solche Kompetenzen im späteren Leben wichtig sind, und sich im geschützten Rahmen des Unterrichts daran auszuprobieren und zu wachsen, ist für mich ein zentraler Teil der Unterrichtsziele der Schüler. Es geht ja darum, die Entwicklung von Kindern zu selbstbewussten und streitbaren Erwachsenen zu fördern; gerade was die stillen, fleißigen Mädchen angeht, vor allem, wenn sie ein Kopftuch tragen.

Da bin ich gefragt, da muss ich ran. Selbstverständlich bedeutet das auch, dass ich durch die pädagogische Gestaltung meines Unterrichts eine aktive Beteiligung am Unterricht möglichst angstfrei ermöglichen muss. Die Erpressung "beteilige dich oder 5 in der Mitarbeit" ist da natürlich absolut kontraproduktiv.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 23. September 2015 19:59

Danke Nele.

Mal abgesehen davon gibt es ja durchaus auch noch Vorschriften zur Benotung der "mündlichen" Fächer. Ich sehe da durchaus ein pädagogisches, ein fachliches und ein gerechtigkeitsbezogenes Problem, wenn die kontinuierliche mündliche Mitarbeit im Vergleich zu Tests - die man in NRW gar nicht so oft schreiben darf - Hausaufgaben und Heftführung in den Hintergrund rückt. Charakterliche oder begabungsbedingte Gründe für schlechte Teilleistungen finden wir in allen Fächern und allen (Teil)Leistungsbereichen. Sie selektiv unter Zuhilfenahme von Extrembeispielen zu entschuldigen, halte ich für falsch.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 23. September 2015 20:19

Zitat von Friesin

Buchgestaltung gehört -vll -ins Fach Kunst oder Werken.

In den Naturwissenschaften ist ein sauberes Protokoll auch sinnvoll.

Beitrag von „Friesin“ vom 23. September 2015 20:48

sauber: ja.

Ist immer sinnvoll.

Für mich sind die Hefte der Schüler ihr Arbeitsmaterial. Wie sie damit zureckkommen, müssen sie selbst sehen, zumindest die älteren unter ihnen.

Aber wenn jemand alles fein säuberlich mitschreibt, kann ich darin keine Leistung per se sehen. Das mag sinnvoll sein, benote ich aber nicht.

Beitrag von „Meike.“ vom 23. September 2015 20:51

In Hessen ist das folgendermaßen geregelt:

Zitat

§ 26

Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Die Leistungsfeststellung und Beurteilung nach § 73 des Hessischen Schulgesetzes erstreckt sich unter Berücksichtigung der Richtlinien nach Anlage 2 auf die Leistungen in den einzelnen Fächern und Lernbereichen sowie auf das Arbeits- und Sozialverhalten. Sie stützt sich auf die Beobachtungen im Unterricht und auf die mündlichen, schriftlichen und, sofern vorgesehen sind, die praktischen Leistungsnachweise und Leistungskontrollen. Leistungsfeststellung und -bewertung beziehen sich auf die gesamte Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Beurteilungszeitraum und umfassen sowohl die fachlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die Leistungsbereitschaft, als auch Aussagen über das Verhalten der Schülerin oder des Schülers, wie es sich im Schulleben darstellt. Hierbei ist zu beachten, dass Leistungsbewertung ein pädagogischer Prozess ist, der im Dienste der individuellen Leistungserziehung steht und der sich nicht nur auf das Ergebnis punktueller Leistungsfeststellungen, sondern auf den gesamten Verlauf der Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers bezieht. Der Verlauf der Lernentwicklung ist daher in die abschließende Leistungsbewertung einzubringen und soll der Schülerin oder dem Schüler eine ermutigende Perspektive für die weitere Entwicklung eröffnen.

(...)

in §32 steht dann noch "

Zitat

(3) In den Fächern, in denen gemäß Nr. 7 a der Anlage 2 Klassen- oder Kursarbeiten nach Abs. 2 Nr. 1 vorgesehen sind, machen die schriftlichen Arbeiten die Hälfte der Grundlagen der Leistungsbeurteilung aus, in den übrigen Fächern etwa ein Drittel. Die Regelungen für studienqualifizierende Bildungsgänge der Oberstufe (Sekundarstufe II) sowie für Fachschulen und für die Schulen für Erwachsene bleiben unberührt.(4) In der Grundschule liegt der Schwerpunkt der Leistungsbewertung im mündlichen Bereich; die schriftlichen Arbeiten nach Nr. 6.2 der Anlage 2 sollen in angemessenen Umfang bei der Leistungsbewertung einbezogen werden.

Mit Claudius' Prinzip käme man hier nicht weiter. Gibt es überhaupt ein Bundesland, wo man nur punktuelle Leistungsbewertungen heranziehen kann?

Beitrag von „Friesin“ vom 23. September 2015 20:53

Zitat von Meike.

In Hessen ist das folgendermaßen geregelt:

Mit Claudius' Prinzip käme man hier nicht weiter. Gibt es überhaupt ein Bundesland, wo man nur punktuelle Leistungsbewertungen heranziehen kann?

nun ja, wir wissen ja allmählich: bei Claudius ist vieles..ähem.... anders 

Beitrag von „Meike.“ vom 23. September 2015 21:36

War Claudius nicht aus Hessen?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 23. September 2015 21:41

@Friesin

Das ist noch sehr diplomatisch ausgedrückt.

KollegInnen, die auf geltende Erlasse und weitere Vorschriften pfeifen, erweisen unserem Berufsstand einen Bärenndienst.

Beitrag von „Claudius“ vom 23. September 2015 22:55

Ich gebe euch ein konkretes Beispiel aus dem letzten Schuljahr.

Schülerin im Deutschkurs Klasse 11. In allen drei Klausuren eine glatte 1 geschrieben. Hausaufgaben sind immer sorgfältig gemacht. Im Unterricht ist sie immer aufmerksam bei der Sache und schreibt alles mit.

Einziges Problem: Sie beteiligt sich nicht mündlich am Unterricht.

Ich habe ihr mehrfach unter die Klausuren geschrieben, dass sie sich bei den tollen Leistungen doch ruhig auch mal mündlich am Unterricht beteiligen könne. Ihrerseits kam keine Reaktion. Wenn ich sie mal drangenommen habe, ist sie sofort errötet und fing unsicher an zu stammeln. Dass sie sich äusserst unwohl fühlte war ihr anzusehen.

Beim Elternsprechtag habe ich das Thema dann angesprochen. Schülerin und Eltern berichteten mir, dass dieses "Problem" schon die ganze Schullaufbahn bestehe. Sie sei eben nunmal eine sehr ruhige, in sich gekehrte und schüchterne Persönlichkeit und könne dies auch nicht auf Kommando ablegen.

Ich hätte ihr nun einfach mündlich eine 5 oder 6 geben können. Im Zeugnis hätte sie dann gerade so noch eine 3 gehabt. Und das obwohl sie vom Können und Wissen her eindeutig die Klassenbeste ist.

Ich bin aber nicht Lehrer geworden um Paragraphen zu reiten.

Beitrag von „Meike.“ vom 24. September 2015 07:23

Bist du jetzt eigentlich in Hessen, oder nicht?

Und klar hätte man da was machen können. Wenn man das Problem nicht jetzt angeht, wann dann? Dann steht das arme Mädel auch nach der Schule mit der Redehemmung da. Das

schränkt nicht nur Jobchancen erheblich ein.

Ich hatte auch schon einige solche Fälle und musste niemandem eine 5 oder 6 geben (das schaffen eigentlich nur die Totalarbeitsverweigerer). Man muss ihnen Arbeits- und Ausdruckformen anbieten, die sie ins soziale Sprechen reinwachsen lassen.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 24. September 2015 08:03

Zitat von Claudio

Was für mich alleine zählt ist, ob die Schüler den Stoff verstanden haben und ihn beherrschen. Das ist für mich entscheidend und das bewerte ich auch. Und wenn ein Schüler mir in den Klassenarbeiten oder Tests mehrfach beweist, dass er den im Unterricht behandelten Stoff absolut verstanden hat und sehr gut beherrscht, dann bekommt er dafür von mir auch im Zeugnis die entsprechende Note. Ob er im Unterricht sich tausend mal gemeldet oder oder nie ist mir da doch vollkommen egal.

Und was tust du, wenn ein Schüler im Unterricht mündlich top ist, immer aufmerksam, kontinuierliche und qualitativ hochwertige mündliche Beiträge, aber in den Klausuren regelmäßig versagt, weil er vllt. Prüfungsangst hat? Also mündlich 1, schriftlich 5? Gibst du ihm dann auch eine 1, oder doch die 5? Ich finde es aus mehreren Gründen sehr problematisch, dass du dir einzelne Leistungsmerkmale rauspickst, die du bei einzelnen Schülern nicht oder verstärkt zählst.

Der erste ist: Du verstößt gegen die Erlasse zur Leistungsbewertung. Und obwohl ich es befürworte, wenn man diese Erlasse mit einem "pädagogischen Blick" liest und deutet, sollte man ihre Grundstruktur doch nicht ignorieren.

Der zweite ist: Fairness. Kinder, die auch introvertiert sind, aber trotzdem versuchen mündlich mitzuarbeiten und dann vllt. 3 oder 4 stehen werden gegenüber denen, die es garnicht erst versuchen, bestraft. Denn ihre Leistung zählt als mäßige Leistung, während die Nichtleistung der anderen keinerlei Gewicht bekommt.

Der dritte ist: Du erweist deinen introvertierten Schülern einen Bärenservice. Ich selbst war als auch Kind sehr introvertiert, aber immer eine sehr gute Schülern (mindestens nach deinen Bewertungsmaßstäben). Aber natürlich zählte meine mündliche Mitarbeit, und ich habe mir in der fünften Klasse einen Zettel ins Federmäppchen gelegt: "Mindestens 1x die Stunde melden! Tu es für Frau *NameMeinerGrundschullehrerin* - letztere hatte mir nämlich bei der Verabschiedung das Versprechen abgenommen, mich auch mal freiwillig zu melden, das würde man am Gymnasium brauchen. Ich habe mich also überwunden, und irgendwann habe ich gemerkt, dass das gar nicht so schlimm ist. Die Nervosität hat nachgelassen, ich habe den

Zettel durch "Mindestens 2x die Stunde melden!" ersetzt, und bin im Laufe der Zeit im Mündlichen genauso stark geworden wie im Schriftlichen. Hätte ich gewusst, dass das Mündliche letztlich egal ist, solange ich schriftlich gut bin, hätte ich mich niemals überwunden und hätte noch in der Oberstufe Herzrasen, Hitze und Bibberbeine bekommen, wenn ich mich maaaal gemeldet habe. Ich bin meiner Grundschullehrerin und auch meinen Lehrern in der 5 sehr dankbar, dass sie mich bestärkt haben, mich immer noch ein wenig mehr zu trauen und mir über die Noten gezeigt haben, dass sie meine Anstrengung (denn das war es am Anfang!) bemerken und honorieren.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. September 2015 20:05

Zitat von Claudio

Ich bin aber nicht Lehrer geworden um Paragraphen zu reiten.

Du hast Dich als Lehrer an geltendes Recht zu halten und nicht die Paragraphen nach Deinem pädagogischen Gusto auszulegen, wenn es diesbezüglich keinen Spielraum gibt.

Das ist die Argumentation eines Pubertären, der gerade keinen Lust hat, Regeln zu befolgen, weil sie ihm nicht in den Kram passen. Ein echtes Vorbild also...

Beitrag von „Claudius“ vom 24. September 2015 21:00

Zitat von Meike.

Bist du jetzt eigentlich in Hessen, oder nicht?

Nein.

Zitat von Meike

Und klar hätte man da was machen können. Wenn man das Problem nicht jetzt angeht, wann dann? Dann steht das arme Mädel auch nach der Schule mit der Redehemmung

da. Das schränkt nicht nur Jobchancen erheblich ein. Ich hatte auch schon einige solche Fälle und musste niemandem eine 5 oder 6 geben (das schaffen eigentlich nur die Totalarbeitsverweigerer). Man muss ihnen Arbeits- und Ausdruckformen anbieten, die sie ins soziale Sprechen reinwachsen lassen.

Kannst Du mal konkrete Beispiele für "Arbeits- und Ausdruckformen anbieten, die sie ins soziale Sprechen reinwachsen lassen" nennen?

Für mich stellt sich da auch immer die Frage, inwiefern man den Charakter von Schülern zwanghaft verbiegen sollte. Zumal diese Schülerin auch nicht darunter leidet, abgesehen von der mangelnden Akzeptanz ihres Charakters durch einige Kollegen.

Beitrag von „Claudius“ vom 24. September 2015 21:04

Zitat von Bolzbold

Du hast Dich als Lehrer an geltendes Recht zu halten und nicht die Paragraphen nach Deinem pädagogischen Gusto auszulegen, wenn es diesbezüglich keinen Spielraum gibt.

Ich halte mich an geltendes Recht, bin aber kein blinder Paragraphenreiter. Ich interpretiere die gesetzlichen Vorgaben in meinem beruflichen Alltag im individuellen Einzelfall zum Wohl meiner Schüler.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. September 2015 21:13

Zitat von Claudio

Für mich stellt sich da auch immer die Frage, inwiefern man den Charakter von Schülern zwanghaft verbiegen sollte. Zumal diese Schülerin auch nicht darunter leidet, abgesehen von der mangelnden Akzeptanz ihres Charakters durch einige Kollegen.

Es geht weder um zwanghaft noch um verbiegen. Fakt ist, dass die Schule gewisse

Leistungsanforderungen stellt, denen sich ALLE Schüler stellen müssen. Um extrovertierteren wie introvertierteren Schülern und der ganzen Bandbreite an Charakteren Rechnung zu tragen, wurden die Leistungsanforderungen bzw. -kriterien mittlerweile so variabel gestaltet, dass man sich auf unterschiedlichste Weise einbringen kann - also ganz wie Du indirekt forderst.

Um eine gute oder sehr gute Note zu erzielen, werden nun einmal entsprechende Leistungen aus allen Teilleistungsbereichen benötigt, wobei charakterbezogene Schwerpunktsetzungen, sofern sie für ALLE Schüler gleichermaßen erfolgen und sich im Rahmen der geltenden Vorschriften bewegen (i.e. pädagogische Freiheit bzw. Verantwortung), völlig in Ordnung sind.

Die Akzeptanz des Charakters eines Schülers durch die KollegInnen ist dabei unerheblich, sofern die Leistungsbewertung unabhängig davon erfolgt.

Dieses "Leiden des Schülers bei der Erbringung mündlicher Leistungen" tritt meiner Erfahrung nach übrigens weit weniger auf, als es hier von Dir suggeriert wird. Oft ist es nur Unsicherheit oder mangelnder Elan, sich gegen Vielmelder durchzusetzen.

Beitrag von „katta“ vom 24. September 2015 21:29

Ähm...die so genannte "mündliche Mitarbeit" umfasst doch mehr als "sich Melden" und "in Diskussionen einbringen"?? Also meinetwegen Aufgaben, die während des Unterrichts zu bearbeiten sind, Mitarbeit in Gruppen-/Partnerarbeiten usw. Das alles fließt doch in die "sonstige Mitarbeit" ein und gibt doch damit auch den Schüchternen Möglichkeiten, ihren Arbeitswillen und ihr Potential zu zeigen. Damit ist natürlich nicht die 1 gesichert, aber wer das gut macht (und der von dir beschriebene Schülertyp macht diese Dinge ja meistens gut), kann doch dann auch keine 5 oder 6 in der SoMi kriegen.

Schüchternen Schülern kann es helfen, vorbereitete Dinge einzubringen, wenn die Ursache also z.B. ist, dass sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen, also meinetwegen erst Mal die Hausaufgaben vorzutragen. Oder vielleicht hilft es, wenn sie in eine Rolle schlüpfen bei einem Rollenspiel o.ä. und eben nicht als eigene Person da stehen, sondern als jemand anderes. Und nicht zuletzt muss man auch die Klassen-/Kurssituation miteinbeziehen, es gibt ja leider immer mal wieder Konstellationen, in denen Schüler meinen, sich über die Fehler anderer lustig machen zu können, da muss man dann als Lehrer natürlich ran.

Aber ich bin auch der Meinung, dass die Kinder extreme Schüchternheit überwinden lernen müssen für die Zukunft. Sie sollen und können nicht derjenige sein, der sich dann ständig meldet, es geht nicht darum, ihren Charakter zu verändern, natürlich nicht. Aber wenigstens bei sicheren Dingen wie den Hausaufgaben müssen sie das schon lernen, sich zu überwinden. Und wenn das wirklich überhaupt gar nicht geht und zwar in allen Bereichen, nicht nur in der

Klassengemeinschaft, dann brauchen sie vielleicht Hilfe von außen, denn wie soll das sonst weiter gehen, wenn sie in Bewerbungsgesprächen sind, sich im Beruf im Team behaupten müssen usw. usf.?

Übrigens: Den Tipp mit dem Zettel ins Mäppchen gebe ich meinen schüchternen Schülern auch immer, auch angefangen mit einem kleinen Ziel wie "einmal die Stunde melden" (wobei das leider kaum einer dann wirklich macht...). Manchmal empfehle ich auch ein Buddy-System zwischen guten Freunden/ Vertrauten.

Beitrag von „Meike.“ vom 24. September 2015 21:32

Man verbiegt doch niemandem seinen Charakter, wenn man ihm hilft, seine Hemmungen zu überwinden, was soll denn diese Theatralik? Das ist eine faule Ausrede. Der Normalfall bei solchen Kindern ist eher der hier

Zitat

Der dritte ist: Du erweist deinen introvertierten Schülern einen Bärendienst. Ich selbst war als auch Kind sehr introvertiert, aber immer eine sehr gute Schülern (mindestens nach deinen Bewertungsmaßstäben). Aber natürlich zählte meine mündliche Mitarbeit, und ich habe mir in der fünften Klasse einen Zettel ins Federmäppchen gelegt: "Mindestens 1x die Stunde melden! Tu es für Frau *NameMeinerGrundschullehrerin*" - letztere hatte mir nämlich bei der Verabschiedung das Versprechen abgenommen, mich auch mal freiwillig zu melden, das würde man am Gymnasium brauchen. Ich habe mich also überwunden, und irgendwann habe ich gemerkt, dass das gar nicht so schlimm ist. Die Nervosität hat nachgelassen, ich habe den Zettel durch "Mindestens 2x die Stunde melden!" ersetzt, und bin im Laufe der Zeit im Mündlichen genauso stark geworden wie im Schriftlichen. Hätte ich gewusst, dass das Mündliche letztlich egal ist, solange ich schriftlich gut bin, hätte ich mich niemals überwunden und hätte noch in der Oberstufe Herzrasen, Hitze und Bibberbeine bekommen, wenn ich mich maaaal gemeldet habe. Ich bin meiner Grundschullehrerin und auch meinen Lehrern in der 5 sehr dankbar, dass sie mich bestärkt haben, mich immer noch ein wenig mehr zu trauen und mir über die Noten gezeigt haben, dass sie meine Anstrengung (denn das war es am Anfang!) bemerken und honorieren.

Und Methoden gibt es da unendlich viele. Ist es wirklich, ehrlich dein Ernst, dass du keine kennst -? ?? 

Beitrag von „hanuta“ vom 24. September 2015 22:03

nee, also...ich finde das super. Mache ich ab sofort auch so. Ich habe etwas andere Schüler, die sind irgendwie typischer. Also, gerne unvorbereitet zur [Klassenarbeit](#) erscheinen, im Unterricht nicht mitmachen...Aber ich bin nun in mich gegangen: Wenn wieder mal 3 Tage vor der Zeugniskonferenz einer ein Referat halten will, dann darf er das. Und wenn das dann gut ist, bekommt er auch die 2 auf dem Zeugnis. Ich kann ja wirklich nicht einfach seinen Charakter verbiegen. Wenn es ihm nunmal nicht liegt im Unterricht aufzupassen, für Arbeiten zu lernen und Hausaufgaben zu machen, dann kann ich da doch keine schlechte Note geben!

Beitrag von „Claudius“ vom 24. September 2015 22:12

Zitat von Meike.

Man verbiegt doch niemandem seinen Charakter, wenn man ihm hilft, seine Hemmungen zu überwinden, was soll denn diese Theatralik?

Wenn die Schülerin mit sich selbst im Reinen ist und sich so mag, wie sie nunmal ist, sehe ich keinen Grund zur Veränderung. Wenn eine Veränderung nur auf Druck von außen hin geschehen soll, sehe ich das schon als eine zwanghafte Verbiegung des Charakters der Schülerin.

Im Übrigen ist das ja auch kein neues "Problem" bei dieser Schülerin. Ich habe das ja beim Elternsprechtag angesprochen. Die Eltern und auch die Schülerin haben mir berichtet, dass dieses "Problem" schon die gesamte Schullaufbahn existiert. Also in 11 Schuljahren haben es scheinbar dutzende Lehrer nicht geschafft zu bewirken, dass die Schülerin sich "ändert". Und die Eltern hören seit 11 Schuljahren bei jedem Elternsprechtag genau dasselbe über ihre Tochter.

Und nein, ich kenne keine "Wundermethode", die realitätsnah im Unterricht umgesetzt werden kann und dann zu einer plötzlichen Veränderung einer introvertierten Persönlichkeit führt.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. September 2015 06:44

Ausreden, Ausreden. Wenn der kackfreche Wirderbörstige schööön mit sich im Reinen ist, oder der entspannte Arbeitsvermeider, oder der unorganisierte Chaot, dann lässt du es genauso stehen. Ist ja deren Charakter. Daran soll man nicht rumbiegen. Überhaupt ist der Erziehungsauftrag dir fremd. Eigentlich weißt du gar nicht, was du da in der Schule sollst... 😊

Wundermethoden kenne ich auch nicht. So'n Zeug wie Wunder kennen doch eher die Katholiken. Ich kenne die gängigen Methoden, die man in der Ausbildung, der Praxis und der Weiterbildung lernt. Die wirken keine Wunder, aber die wirken. Ist halt *Arbeit*.

Die Rückmeldung meiner stillen und dann nicht-mehr-so-stillen Schüler ist jeweils die oben schon aus Seltbsterlebtem beschriebene. Sehr viel Dankbarkeit und Freude über das Erreichte.

Beitrag von „neleabels“ vom 25. September 2015 09:01

Ganz abgesehen davon, wer Lernerfolg daran misst, dass "der Stoff" inhaltlich beherrscht wird, hat sowieso nicht so wirklich verstanden, was Bildung ist...

Beitrag von „Claudius“ vom 25. September 2015 22:35

Zitat von Meike.

Ich kenne die gängigen Methoden, die man in der Ausbildung, der Praxis und der Weiterbildung lernt. Die wirken keine Wunder, aber die wirken. Ist halt *Arbeit*.

Dann frage ich mich, warum eine Schülerin nach 11 Jahren Schullaufbahn immer noch genauso introvertiert und still ist wie in der 1. Klasse. Entweder wirken die von Dir nicht näher benannten Methoden doch nicht so universell und sicher wie Du behauptest, oder aber sie sind weitgehend unbekannt bzw. zumindest nicht realitätsnah in der Praxis umsetzbar. Immerhin dürfte diese Schülerin vor mir schon weit mehr als ein Dutzend verschiedene Lehrer gehabt haben, die es offensichtlich in all den Jahren nicht geschafft haben der Schülerin ihre introvertierte Persönlichkeit "auszutreiben".

Ich kenne auch viele introvertierte Erwachsene, die ein glückliches Leben führen. Die haben alle einiges auf dem Kasten, können sich eben nur nicht so toll vor anderen präsentieren, was sie aber auch gar nicht wollen. Erfolg im Privaten wie im Beruf haben sie trotzdem.

Beitrag von „Claudius“ vom 25. September 2015 22:43

Zitat von neleabels

Ganz abgesehen davon, wer Lernerfolg daran misst, dass "der Stoff" inhaltlich beherrscht wird, hat sowieso nicht so wirklich verstanden, was Bildung ist...

Woran bemisst Du denn den Lernerfolg?

Ich habe in jeder Klasse auch immer einige Kandidaten, die sich im Zwei-Minuten-Takt melden und Diskussionen führen ohne Ende. Letztlich haben die den Stoff dann aber oft überhaupt nicht kapiert, wie ich dann immer wieder feststelle.

Da ist es mir lieber, jemand sitzt ruhig auf seinem Platz, folgt aufmerksam dem Unterricht und versteht und beherrscht dann am Ende der Unterrichtseinheit des ganzen Stoff und kann damit auch wirklich etwas anfangen.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. September 2015 06:51

Zitat

Dann frage ich mich, warum eine Schülerin nach 11 Jahren Schullaufbahn immer noch genauso introvertiert und still ist wie in der 1. Klasse. Entweder wirken die von Dir nicht näher benannten Methoden doch nicht so universell und sicher wie Du behauptest, oder aber sie sind weitgehend unbekannt bzw. zumindest nicht realitätsnah in der Praxis umsetzbar. Immerhin dürfte diese Schülerin vor mir schon weit mehr als ein Dutzend verschiedene Lehrer gehabt haben, die es offensichtlich in all den Jahren nicht geschafft haben der Schülerin ihre introvertierte Persönlichkeit "auszutreiben".

?? Wir treiben niemandem seine Persönlichkeit aus. Man gibt jemandem zusätzliche Kompetenzen an die Hand. Das ist ein langer Prozess. Und wenn die zu uns kommen, haben sie 10-12 Kurse statt einer kuscheligen Klasse und müssen sich in einer riesigen und relativ anonymen Schule neu behaupten. Das ist eine echte Herausforderung für die und ja, da fallen manche temporär in ihre "alten Muster" zurück.

Vor einiger Zeit waren zwei Ehemalige beim Abiball. Eine muslimische junge Frau und deren damalige Freundin. Beides so stille Charakter, natürlich sind sie das immer noch. Die berichteten über ihr Studium und die Präsentationen, und darüber, dass das rhetorische

Training, die benoteten Partner- und Gruppenebatten, und die vielen kleinen oder größeren Präsentationen hier bei uns, die sie oft gleichzeitig als Stress und als Bereicherung empfanden, ihnen unglaublich viel Sicherheit gegeben haben. Die eine fasste es ganz gut zusammen: "Ich bin halt immer noch ich. Aber es schränkt mich nicht mehr so massiv ein, wie früher. Ich kann das gut überwinden, wenn's nötig ist."

Und das ist wohl der Punkt.

Neben der Tatsache, dass unser landesweites Notenschema für alle Oberstufenkurse mindestens 50% für die mündliche Note vorsieht.